



Vorsicht wenn Fremde läuten

Immer wieder ließt man in der Zeitung von Straftaten an der Haustür. In Zusammenarbeit mit der Auricher Polizei möchten wir Sie darüber informieren, wie sie sich vor Tricks und Betrügereien schützen können.

Schauspielerisch begabte Diebe und Betrüger an der Haus- oder Wohnungstür nutzen im Grunde nur ganze wenige Tricks, zu denen sie sich immer neue Varianten einfallen lassen: Sie bitten um Hilfe oder eine Gefälligkeit, täuschen Amtspersonen vor oder behaupten ganz einfach sie zu kennen. Alle Vorwände haben ein Ziel: Sie sollen die Tür öffnen und die Täter in ihre Wohnung bitten. Lassen sie es nicht soweit kommen! In ihren vier Wänden sind sie mit dem oder der Fremden alleine - und sie können dabei ihre Augen nicht überall haben.



Oftmals klingen Menschen an der Haustür, die eine Hilfsbedürftigkeit lediglich vortäuschen. Auch Frauen mit Kindern sollen ihr Herz rühren und sie mitleidig stimmen. Vielleicht erinnern sie sich in solchen Situationen an die schlechten Zeiten nach dem Krieg, vielleicht waren sie damals selbst durch Flucht oder Vertreibung auf anderer Leute angewiesen. Nicht immer lässt erkennen, ob jemand wirklich in einer Notlage ist - oder dieses nur geschickt vorgespielt ist. Seien sie also gegenüber Fremden an der Haustür skeptisch. Einige Tricks sind der Polizei bekannt, sie können ihnen helfen, Trickbetrüger rechtzeitig zu

erkennen. Auf folgende "Maschen" sollten sie achten:

Beliebt ist beispielsweise die Bitte um ein Glas Wasser, um in die Küche zu gelangen. Auch die Frage nach Papier und Bleistift ist unter Trickbetrügern sehr beliebt. Oft wird gesagt, das der Nachbar nicht zuhause sei, der Fremde ihm aber eine Nachricht hinterlassen möchte. "Haben Sie eine Schreibunterlage?" oder "Hier ist das Licht so schlecht" oder "Darf ich an Ihrem Tisch schreiben" sind bekannte Fragen, um in Ihre Wohnung zu kommen. Weitere Tricks sind, Blumen oder Geschenke für den Nachbarn abgeben zu wollen oder die Toilette benutzen zu dürfen.

Trickbetrüger täuschen oft auch Amtspersonen vor. Hierbei sind Deutsche als Amtspersonen glaubhafter als Ausländer. Deshalb lügen ihnen einige deutsche Täter vor, ihre Wohnung in amtlicher Eigenschaft oder mit behördlicher Befugnis betreten zu müssen. Dabei treten Trickbetrüger und Trickdiebe gerne in folgenden Rollen auf.

- Polizisten, Kriminalbeamte oder Gerichtsvollzieher.
- Mitarbeiter der EWE, Gas- oder Wasserwerke
- Handwerker oder Beauftragte der Hausverwaltung.
- Mitarbeiter der Kirche oder anderer sozialer Stellen,
- Berater der Krankenkasse oder Rentenversicherung
- Postzusteller oder Telefon-Monteure

Die Masche mit der Gedächtnislücke

"Erinnern Sie sich nicht mehr an mich!?" - Leute, die Sie noch nie in Ihrem Leben gesehen haben, reden Ihnen ein schlechtes Gedächtnis ein, um Sie in Sicherheit zu wiegen und von Ihnen in Ihre Wohnung gebeten zu werden. Vorsicht vor diesen "Bekanntnen"! Fremde würden Sie ja auch nicht hereinlassen.

Aber wenn Unbekannte vortäuschen, entfernte Verwandte zu sein oder frühere Nachbarn, alte Reisebekanntschaften, ehemalige Kollegen, Pflegepersonal oder Bettnachbarn aus Ihrem letzten Krankenhausaufenthalt - wer möchte da unhöflich die Tür schließen, wer kommt da nicht zunächst ins Grübeln?"

Unter Umständen wird ein solcher Besuch zuvor telefonisch angekündigt. Die Anrufer geben sich beispielsweise als Enkel aus und bitten kurzfristig um Bargeld. Häufig wird eine Notlage oder ein finanzieller Engpass vorgetäuscht. Dabei wird der Geldbetrag nie vom Anrufer selbst, sondern von einer fremden Person im Auftrag des angeblichen Verwandten abgeholt.

Tricktäter - Männer wie Frauen - rechnen mit Ihrer Anständigkeit und nutzen Sie schamlos! Da bestellen Ihnen wildfremde Menschen Grüße von entfernten Verwandten oder überbringen eine Unglücksnachricht. Dabei haben sie nur ein Ziel. Sie sollen sagen: "Bitte, kommen Sie herein."



Vorbeugung: So gehen Sie ganz sicher

Vergewissern Sie sich vor dem Öffnen, wer zu Ihnen will: Schauen Sie durch den Türspion oder aus dem Fenster, benutzen Sie die Türsprechanlage

Öffnen Sie Ihre Tür nur mit vorgelegter Türsperre.

Lassen Sie niemals Fremde in Ihre Wohnung

Überlegen Sie sich Folgendes, wenn Fremde an

der Tür von ihrer Not erzählen: Warum wenden sich diese Leute nicht an eine Apotheke, eine Gaststätte oder ein Geschäft, sondern gerade an Sie?

Seien Sie misstrauisch bei Anrufern, deren Stimme sie nicht erkennen. Lassen Sie sich den vollständigen Namen, die Adresse und eine Telefonnummer geben, unter der Sie zurückrufen können. Echte Verwandte oder Bekannte werden dafür Verständnis aufbringen.

Übergeben Sie niemals Geld an Personen, die Sie nicht kennen. Auch dann nicht, wenn diese angeblich von einem Ihnen nahen Verwandten (z.B. einem Enkel) geschickt wurden und der Besuch eventuell angekündigt war.

Lassen Sie sich am Telefon keine Namen oder andere Informationen über Angehörige, Freunde oder Bekannte entlocken.

Nur wenn Sie alleine sind, haben Trickdiebe leichtes Spiel mit Ihnen. Versuchen Sie, bei unbekanntem Besuchern einen Nachbarn hinzuzubitten und bestellen Sie den Besucher zu einem späteren Termin, wenn eine Vertrauensperson anwesend ist.

Neben Sie für Ihren Nachbarn nur Lieferungen entgegen, die Ihnen angekündigt wurden.

Bieten Sie bei einer angeblichen Notlage an, selbst nach Hilfe zu telefonieren oder das Gewünschte (Schreibzeug, Glas Wasser) hinauszureichen. Lassen Sie dabei Ihre Tür versperrt.

Lassen Sie nur Handwerker ein, die Sie selbst bestellt haben oder die von der Hausverwaltung angekündigt wurden.

Fordern Sie von angeblichen Amtspersonen den Dienstausweis, prüfen Sie ihn sorgfältig (Druck? Foto? Stempel?) bei gutem Licht und mit der Lesebrille. Rufen Sie im Zweifel bei der Behörde an, von der die angebliche Amtsperson kommt. Lassen Sie dabei Ihre Tür versperrt. Suchen Sie die Telefonnummer der Behörde selbst heraus

Wehren Sie sich gegen zudringliche Besucher notfalls auch energisch: Sprechen Sie laut oder rufen Sie um Hilfe